

Wiener Neustadt 1192

Gründung, Planung, Absteckung und Dokumentation

Erwin Reidinger

Gründung

Das Gebiet um Wiener Neustadt gehörte damals zur Steiermark (Pittner Mark); nördliche Grenze war die Piesting. Der letzte Herzog von Steyer Otakar IV. war kinderlos und hatte keinen Erben. Deshalb schloss er am Sonntag, dem 17. August 1186, mit dem Babenberger Herzog Leopold V. den sogenannten „Georgenberger Erbvertrag“.¹ Am 8. Mai 1192 verstarb Otakar und bereits nach 16 Tagen, am Pfingstsonntag, dem 24. Mai 1192, wurde Herzog Leopold von Kaiser Heinrich VI. in Worms am Rhein mit der Steiermark belehnt.² Ziel der Stadtgründung war es den siedlungsleeren Raum des Steinfeldes durch eine befestigte Handelsstadt gegen die Einfälle aus dem Osten (Ungarn) zu sichern. Über die Gründung der Stadt ist keine Urkunde erhalten; es gilt aber gesichert, dass sie unter Leopold V. erfolgte. Mangels Schriftquellen kommt für die Gründung ein Zeitrahmen von Jänner 1192 (nach Rückkehr vom 3. Kreuzzug) bis Dezember 1194 (Tod durch Reitunfall) in Frage.³ Die Archäoastronomie konnte das Gründungsdatum mit Pfingsten 1192 konkretisieren, weil der **Dom durch seine Orientierung Zeuge der Stadtgründung** ist (Abb.2).⁴

Planung

Bereits zu Lebzeiten Otakars IV. musste mit der Planung begonnen worden sein, weil der Belehnungstag zu Pfingsten 1192, durch die Orientierung des Doms nach der aufgehenden Sonne, kurzfristig in die Stadtplanung Eingang fand. Diese Planung betrifft die Wahl des Bauplatzes, der im Nordwesten an das sumpfige Gebiet der „Fischaniederung“ heranreicht,⁵ die Festlegung des Gründungspunktes sowie das Achsenkreuz mit dem umschriebenen Rechteck (Grundrechteck als Hilfskonstruktion) von 340 Klafter x 400 Klafter (1 Klafter = 1,77m). Entscheidend für die Wahl des Bauplatzes war auch die mögliche Wasserversorgung durch den Kehrbach (Ableitung von der Schwarza bei Peisching). In der Planung war ein Wassergraben (Stadtgraben) vorgesehen, der auch zur Ausführung kam.⁶ Die der Stadtmauer vorgelagerte Zwingermauer wurde später errichtet.⁷

¹ Reidinger Planung: Übersetzung ins Deutsche, 383. Der Georgenberg befindet sich in Enns.

² Ebenda: Diese kurze Frist war möglich, weil sich Herzog Leopold am Hoftag des Kaisers in Worm befand.

³ Ebenda: Heide Dienst, Nova Civitas – die ältesten schriftlichen Quellen, 8 – 9.

⁴ Ebenda: 372 – 377.

⁵ Das sumpfige Gebiet der Fischaniederung ist ein Annäherungshindernis. Deshalb konnte die nördliche Stadtmauer dünner ausgeführt werden als an den anderen Seiten.

⁶ Reidinger Neunkirchner Tor: Tafel 9 (Grabenquerschnitt 70 m³ pro Laufmeter, Breite ca. 20m ab Stadtmauer).

⁷ Diese Aussage stützt sich auf die Tatsache, dass die Zwingermauer in der Grabenböschung errichtet wurde.

Der Sonnenaufgang zu Pfingsten 1192 ist die exakte Zeitmarke, die die Stadtgründung im Jahr 1192 belegt.⁸ Durch diesen Tag wird die Absteckung der Stadt in die Phasen „vor“ und „nach“ Pfingsten 1192 unterteilt (Absteckphase 1 und Absteckphase 2).

Absteckung (für Ausführung)

Bei der Anlage (Absteckung) von Wiener Neustadt handelt es sich um eine **Spitzenleistung mittelalterlicher Stadtplanung** (Abb. 1).

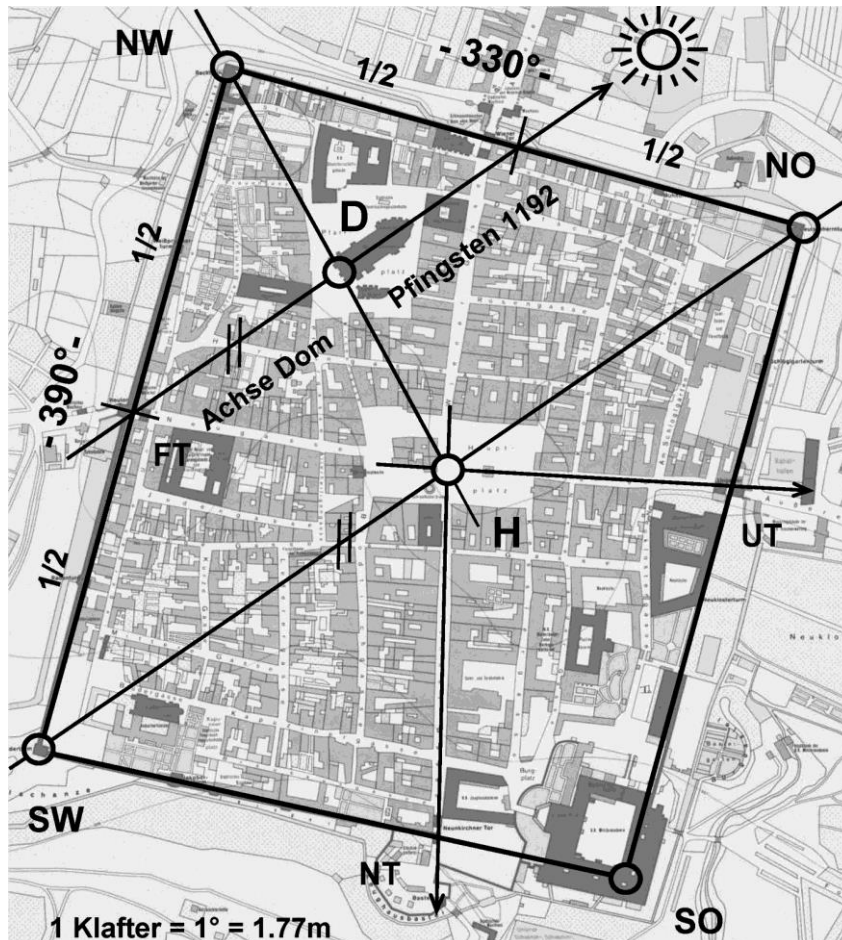


Abb. 1: Geometrie der Ausführung (Absteckphase 2, nach Pfingsten 1192)

H ... Absteckpunkt Hauptplatz, D ... Absteckpunkt Dom, NW ... Reckturm,
 FT ... Fischauer Tor, UT ... Ungartor, NT ... Neunkirchner Tor

Bei Betrachtung von Abb. 1 fällt auf, **dass die Achse des Domes die Nord- und Westseite der Stadt genau in der Mitte schneidet und dorthin zeigt wo am Pfingstsonntag 1192 die Sonne aufging.** Das bedeutet, dass hier zwei Bedingungen erfüllt wurden. Die erste ist

⁸ Im Jahre 1994 wurden 800-Jahre Stadtgründung gefeiert. Es war im Zeitrahmen der Möglichkeiten der nach den Schriftquellen von 1192 bis 1194 reicht.

geometrischer und die zweite astronomischer Art. Während die erste relativ leicht zu erfüllen war bedurfte es bei der zweiten eines Kunstgriffes. Dieser bestand in einer geometrischen Verdrehung des Grundrechtecks um den Gründungspunkt, und zwar so weit bis die Achse Dom zum Sonnenaufgang des Pfingstsonntages zeigte. Bei der Drehung blieb nur ein Punkt in Ruhe, es ist der Gründungspunkt auf dem Hauptplatz, von dem aus der Sonnenaufgang beobachtet und geometrisch auf die Achse Dom übertragen wurde. Die Geometrie des Hauptplatzes sowie die Achsen der Ungargasse und Neunkirchner Straße entsprechen noch dem unverdrehten System (Grundrechteck, Absteckphase 1). Durch die Drehung wurden die Nord- und Westseite der Stadt von 340 Klafter x 400 Klafter auf 330 Klafter x 390 Klafter verkürzt (Abb.1); aus den rechteckigen „Vierteln“ (vor Drehung) wurden beliebige Vierecke (vgl. z.B. Burgviertel in Abb.1).

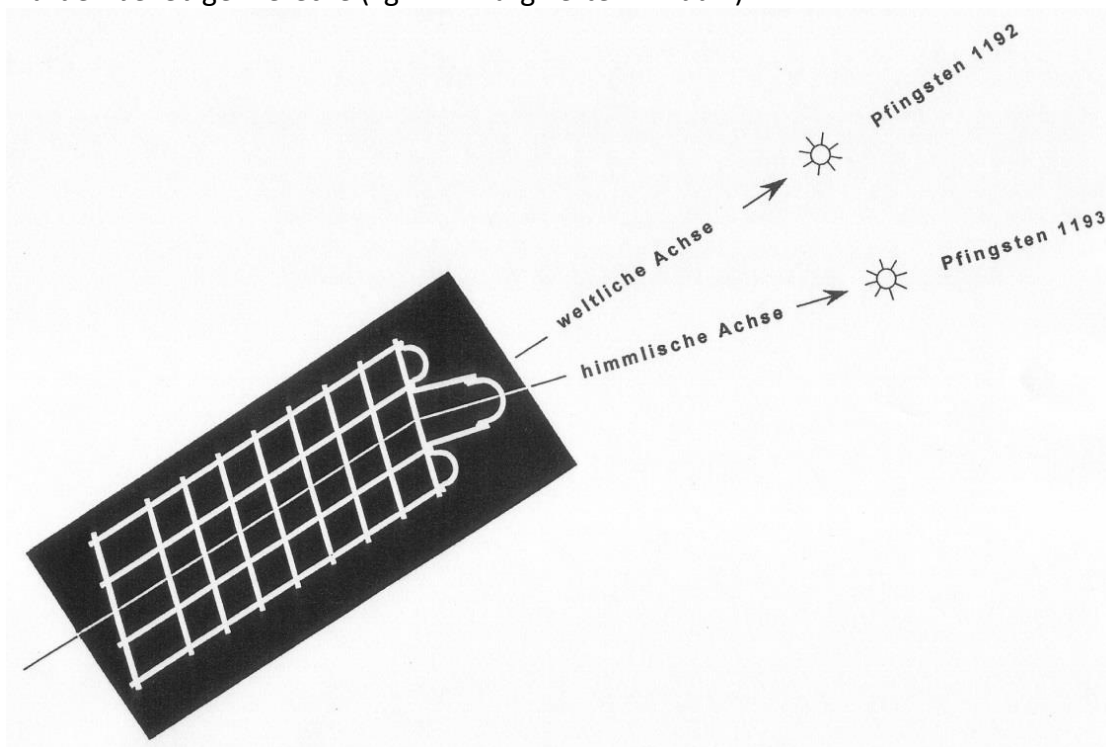


Abb.2: Dom zu Wiener Neustadt mit Orientierungstagen von Langhaus und Chor.

(Schema mit verzerrter Darstellung)

Beim Dom ist der „Achsknick“ bemerkenswert (Schema Abb.2). Im Jahre 1192 wurden die Achse Langhaus und der Portalpunkt „D“ (Abb.1), die mit der Geometrie der Stadt verknüpft sind, festgelegt. Ein Jahr später wurde auf dieser Achse der Dom abgesteckt und zu Pfingsten 1193 der Chor, ebenfalls nach der aufgehenden Sonne, orientiert. Weil Pfingsten ein bewegliches Fest ist sind die Sonnenaufgangspunkte dieser Jahre unterschiedlich. 1192 war Pfingsten am 24. Mai und 1193 am 16. Mai. Weil zu dieser Zeit die Sonne nach Norden wandert, zeigt der Achsknick entsprechend den Orientierungstagen (16. Mai bzw. 24. Mai) nach Süden. Bemerkenswert ist noch die Tatsache, dass der Grundriss des Domes von beiden Orientierungen durchdrungen ist (Parallelogramme, Abb.2), was eindeutig für seine Absteckung im Jahr 1193 spricht.

Dokumentation

- **Gründungspunkt der Stadt** auf dem Hauptplatz mit Achsenkreuz und Orientierungsstrahl zum Sonnenaufgang Pfingsten 1192.⁹ Nach NW Verdrehungsgerade zum NW Eckturm (Reckturm). Auf ihr befinden sich die Absteckpunkte Hauptplatz und Dom.
- **Absteckpunkt Hauptplatz „H“**: Schnittpunkt der Verdrehungsgeraden mit der Stadtdiagonale.
- **Absteckpunkt Fischauer Tor „FT“** in der Mitte der Westseite der Stadteinfassung mit Anschlussrichtungen der Achsen Dom und Herzog Leopoldstraße (zum Absteckpunkt Hauptplatz).
- **Absteckpunkt Dom „D“**: Schnittpunkt seiner Achse mit der Verdrehungsgeraden.
- **Stadtgraben**: Im südlichen Abschnitt ergraben und beim Abschnitt Leiner (Seite Stadtparkgarage) im Bereich des Anschlusses an die Stadtmauer freigelegt.

Literatur:

Erwin Reidinger: **Planung oder Zufall - Wiener Neustadt 1192**, Wiener Neustadt 1995, Wien 2001 (Planbeilage).

Erwin Reidinger: **Stadtplanung im Hohen Mittelalter, Wiener Neustadt –Marchegg – Wien**. In: Europäische Städte im Mittelalter, Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte, Band 52, S.155-176, Wien 2010 (Homepage Reidinger/Abhandlungen/Vorträge).

Erwin Reidinger: **Archäologische Bauforschungen in Wiener Neustadt, Bericht über die Ausgrabungen am Neunkirchner Tor 1995-1997 (mit Werner Jobst)**. In: Carnuntum Jahrbuch 1999, 2000, Akademie der Wissenschaften, 23-76, Planbeilagen 1-4, Wien 2000 (Homepage Reidinger/Abhandlungen).

Erwin Reidinger: **Archäologische Bauforschungen im Bereich des Fischauer-Tores von Wiener Neustadt**. In: Carnuntum Jahrbuch 2000, Akademie der Wissenschaften, 75-133, Planbeilagen 1-2, Wien 2001 (Homepage Reidinger/Abhandlungen).

Homepage Reidinger: erwin-reidinger.heimat.eu

Dehio Niederösterreich südlich der Donau, Teil 2, S. 2594 – 2599, Wien 2003.

Kurzfassung für Stadtvermittler im Zuge der Landesausstellung 2019

Wiener Neustadt, 14. April 2018

⁹ Der Gründungspunkt der Stadt musste aufgrund der Anlage des Marienmarktes um 2m nach Osten verschoben werden und ist deshalb nicht mehr lagetreu. Der Originalpunkt ist jedoch markiert und trägt die Bezeichnung „G“ (in der Literatur „A“); gleiches gilt für den Absteckpunkt Hauptplatz „H“.